

ihren Platz im Kampf um die Planerfüllung in Qualität und Menge voll auszufüllen. Das setzt aber wiederum voraus, daß die Genossen regelmäßig an den Mitgliederversammlungen, am Parteilehrjahr und am Parteigruppenleben teilnehmen, um sich das notwendige Rüstzeug für ihr politisches Auftreten in ihren Kollektiven zu erwerben. Gemeinsam mit den Gruppenorganisatoren schätzt deshalb die Parteileitung das Wirken und die Arbeit jedes Genossen in der Parteigruppe und in der Brigade ein. Die Ergebnisse sind für die Parteileitung von außerordentlicher Bedeutung, weil wir darin erkennen, wie wirkungsvoll unsere eigene Arbeit ist und was noch getan werden muß, um sie zu verbessern.

Die Auswertung der Einschätzungen der einzelnen Genossen erfolgt in den Parteigruppen. Schon jetzt können wir sagen, daß diese Methode sich positiv auf die Entwicklung des Parteilebens und der Genossen selbst auswirkt. Viele Genossen leisten nicht nur eine vorbildliche fachliche Arbeit, sondern treten in der Diskussion mit ihren Arbeitskollegen auch selbstbewußter auf. Die Teilnahme der Genossen an der Mitgliederversammlung ist gestiegen. Hatten wir bis August vergangenen Jahres eine Teilnahme an den Mitgliederversammlungen von durchschnittlich 69 Prozent, so stieg sie im September, Oktober und November auf 83 Prozent an.

## Produktionsprozeß rationeller gestalten

Angeregt durch die Parteiaktivtagung begannen die verantwortlichen staatlichen Leiter den Produktionsprozeß rationeller zu gestalten mit dem Ziel, alle Voraussetzungen zu schaffen, um

täglich den Plan nach Menge und Qualität zu erfüllen. Unterstützt wurden sie dabei von einer Arbeitsgruppe der Kreisleitung Borna. Diese Arbeitsgruppe setzte sich aus Ingenieuren der Braunkohlenkombinate und der Ingenieurzentrale Böhlen sowie aus Vertretern des Ingenieurbüros der WB.Schuhe zusammen. Die von den Genossen der Arbeitsgruppe ausgearbeitete Analyse des Produktionsprozesses gab gleichzeitig Hinweise für die Rationalisierung, an deren Durchsetzung gegenwärtig gearbeitet wird.

Diese konkreten Empfehlungen und ihre schrittweise Verwirklichung erleichtert auch in gewisser Hinsicht die politisch-ideologische Arbeit der Parteiorganisation. Jetzt, wo ein konkretes Programm zur Rationalisierung vorliegt, können wir noch intensiver von den Leitern fordern, daß sie vor ihren Arbeitskollektiven auftreten und Rechenschaft ablegen über die Aufgaben und über die zu ihrer Lösung notwendigen Maßnahmen. Jetzt ist es auch für die Genossen leichter, sich mit solchen Auffassungen wie „Es hat ja keinen Zweck, wenn man etwas sagt, ändert tut sich doch nichts“ oder „Wenn wir die Qualität verbessern wollen, muß die Menge zurückgehen“ auseinanderzusetzen. Jene, die der Ansicht sind, daß sich nichts im Betrieb ändere oder daß bessere Qualität gleichzusetzen wäre mit geringerer Schuhproduktion, können nun von den Genossen dazu angehalten werden, selbst durch ihre Vorschläge und Hinweise mitzuhelfen, die Rationalisierungsmaßnahmen schneller zu verwirklichen. Schon jetzt wird deutlich, daß sich durch die Rationalisierungsmaßnahmen auf jeden Fall die Qualität der Erzeugnisse verbessert, ohne daß auch nur ein Paar Schuhe weniger hergestellt wird. Und noch eins wird

Bei der Überzeugungsarbeit be-  
gegneten uns nicht selten solche  
Auffassungen wie: Warum sol-  
len wir Kontrollgruppen schaf-  
fen, wir haben doch dafür ver-  
antwortliche Genossen in den  
Leitungen; können ABI-Grup-  
pen ihre Arbeit im 4-Schicht-  
Betrieb, rund um die Uhr, über-  
haupt durchführen? — Diese und  
andere Auffassungen mußten in  
Mitgliederversammlungen der

Partei, in Beratungen mit den  
staatlichen Leitern und auch in  
persönlichen Aussprachen mit  
Genossen und Kollegen immer  
wieder aufs neue geklärt wer-  
den. Dabei ging es uns gleichzei-  
tig um eine wirksame Einbezie-  
hung der Genossen und Kollegen  
in die Arbeit der ständigen Kon-  
trollgruppen und um die Durch-  
setzung der Parteibeschlüsse.  
Eine entscheidende Schlußfol-  
gerung aus der bisherigen Arbeit  
ist, in allen Schichten selbständig  
arbeitende ABI-Kontrollgruppen  
aufzubauen.

Die ARI-Gruppe des Stahlwer-  
kes wurde 1970 auf gebaut. Sie  
umfaßt gegenwärtig 22 Mitarbei-  
ter im 4-Schicht-Betrieb, wovon  
20 Mitglied der SED sind. Die  
Gruppe arbeitet nach klar ab-  
gesteckten Arbeitsplänen, die in  
den Leitungssitzungen der APO  
bestätigt werden. Die Kontroll-  
gruppe der ABI konzentrierte  
sich bisher auf die Durchsetzung  
der staatlichen Jugendpolitik;  
die Mobilisierung von Material-  
und Bestandsreserven; die  
Überführung von Forschungs-  
themen in die Produktion; die

**DER LERER HAT DAS WORT**